

Ritter Schorsch sticht zu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 97. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Die reinigende Kraft der Wahrheit
ist so groß, daß schon das Streben nach
ihr ringsum eine bessere Luft verbreitet.

Arthur Schnitzler

Ritter Schorsch sticht zu



Ein großer Kämpfer

Journalisten schreiben für den Tag. Das ist ihre Größe und ihr Elend. Ihre Größe, weil sie Anstöße geben und bisweilen sogar starke und nachhaltige Wirkung erzielen können. Ihr Elend, weil es in Hast und Gedränge mehr Chancen des Scheiterns als des Gelingens gibt. Der Journalist lebt im fortgesetzten Risiko des Irrs. Wer ihn beurteilt, muß auf seine Motive blicken.

Vor ein paar Wochen ist ein Buch erschienen, das den publizistischen Weg eines Journalisten durch die letzten 40 Jahre nachzeichnet: «Mahnrufe in die Zeit / Vier bewegte Jahrzehnte schweizerischer Politik». Verfasser dieser im Morgarten-Verlag erschienenen Schrift ist Paul Schmid-Ammann, der frühere Chefredaktor des Zürcher «Volksrechtes». Was er mit seinem Werk zustandebrachte, ist sehr viel mehr als eine persönliche Rechenschaft aus schwierigen Zeiten – es ist die Darstellung jüngster Schweizer Geschichte durch einen engagierten und streitbaren Zeitgenossen.

Auch der Journalist Schmid-Ammann teilt das Schicksal seiner Zunft, mit dem Irrtum zu leben. Aber bei ihm betraf der Irrtum immer nur einzelnes und nie die Generallinie. Die «Mahnrufe in die Zeit» belegen, daß dieser Kämpfer für die Demokratie keinen Augenblick schwankend geworden ist. Er war ein Demokrat gegen den hiesigen Frontismus, ein Demokrat von exemplarischem Mut in den Jahren des Zweiten Weltkrieges, ein Demokrat aber auch, als die extremistischen Krawallbrüder der späten sechziger Jahre sich mit der Verketzerung unseres Rechtsstaates regten.

Schmid-Ammann, ein Résistant der ersten Stunde, legt mit seinem letzten Buch ein Dokument leidenschaftlicher Sachbezogenheit vor, und die Sache heißt schlicht und einfach: Schweiz. Sein Engagement war eine Tat, und diese Tat bleibt vorbildlich.